



Teilrevision Nutzungsplanung Stoffelmatte: öffentliche Mitwirkung

Sehr geehrte Damen und Herren

Die GRÜNEN Uri bedanken sich für die Möglichkeit, zur Teilrevision der Nutzungsplanung für die Stoffelmatte in Altdorf Stellung zu nehmen. Bereits im April 2021 forderte die GRÜNE Uri einen Altdorfer Stadtpark (<https://gruene-uri.ch/blog/allgemein/gruene-fordern-einen-altdorfer-stadtpark>). Die geplante Parkanlage zeigt, dass unsere Impulse aufgenommen und weiterentwickelt werden.

Der Stadtpark bietet aus unserer Sicht eine wichtige Chance, einen attraktiven, naturnahen und für alle Generationen zugänglichen Freiraum zu schaffen. Gleichzeitig sollte die Planung konsequent dazu genutzt werden, Klimaschutz und Klimaanpassung mitzudenken. Ein gesundes und zukunftsfähiges Lebens- und Wohnumfeld braucht Grünräume, Biodiversität, bewegungsfreundliche und sichere Wege sowie Orte der Begegnung. Ebenso wichtig sind angesichts des Klimawandels, ein sorgfältiger Umgang mit Wasser und wirksame Massnahmen in Richtung Klimaneutralität und gegen die zunehmende Hitzebelastung.

Klimaneutralität

Die GRÜNEN Uri erwarten, dass die Stoffelmatte im Sinne der kantonalen Klimaziele geplant und realisiert wird. Der Kanton Uri strebt Netto-Null bei den Treibhausgasemissionen bis 2050 an. Die Nutzungsplanung und die spätere Projektierung sollten deshalb einen Beitrag leisten, Emissionen möglichst früh zu vermeiden und nicht erst nachträglich zu kompensieren.

- Die Wahl von Materialien für Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sollte auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit und einen möglichst kleinen ökologischen Fussabdruck ausgerichtet sein.
- Die gute Erschliessung für den Fuss- und Veloverkehr ist konsequent weiterzuführen. Es braucht ausreichend gut zugängliche Veloabstellplätze, auch für Veloanhänger und Lastenvelos.

Grünraum, Biodiversität und Hitzeprävention

Die vorgesehene naturnahe Gestaltung, die Förderung der Biodiversität und insbesondere die umfangreichen Baumpflanzungen begrüßen wir ausdrücklich. Bäume und weitere Vegetation sind nicht nur ökologisch wertvoll, sondern leisten einen direkten Beitrag zur Hitzeprävention. Sie spenden Schatten, verdunsten Wasser und schaffen auch an heissen Tagen attraktive Aufenthaltsräume.

- Der Baumbestand soll möglichst langfristig gesichert und bei der weiteren Planung auf standortgerechte, klimaangepasste Arten gesetzt werden.
- Wo immer möglich sind Flächen unversiegelt auszugestalten. Versickerungsfähige Beläge reduzieren die Aufheizung und unterstützen den natürlichen Wasserhaushalt.

- Sitz- und Aufenthaltsbereiche sollen konsequent beschattet werden.
- Die Aufenthaltsqualität soll auch bei Hitze gewährleistet sein. Dazu gehören neben ausreichenden Sitzgelegenheiten und Schatten auch gut erreichbare Trinkwasserstellen.
- Auf eine rund-um-die-Uhr-Beleuchtung ist zu verzichten, zugunsten von Insekten. (Bsp. Jura Park: <https://www.srf.ch/news/schweiz/kampf-der-lichtverschmutzung-mehr-dunkelheit-so-hilft-der-jurapark-igeln-und-gluehwuermchen>)
- Die Bedürfnisse besonders hitzeempfindlicher Bevölkerungsgruppen wie älterer Menschen, kleiner Kinder und Menschen mit gesundheitlichen oder körperlichen Einschränkungen sind bei der Planung mitzudenken. Bestenfalls sind sie in einen partizipativen Prozess einzubeziehen.

Wassermanagement und Schwammstadt-Prinzip

Der Umgang mit Niederschlagswasser gewinnt durch den Klimawandel an Bedeutung. Gleichzeitig nehmen Starkniederschläge und Trockenperioden zu. Die Stoffelmatte sollte deshalb nach dem Prinzip einer möglichst wassersensiblen und klimaangepassten Freiraumplanung gestaltet werden.

- Regenwasser soll möglichst vor Ort zurückgehalten, versickern oder für die Bewässerung von Vegetationsflächen genutzt werden.
- Versiegelungen sind auf das notwendige Mass zu beschränken. Wo befestigte Flächen erforderlich sind, sollen möglichst wasserdurchlässige Lösungen eingesetzt werden.
- Mulden, Retentionsflächen, begrünte Flächen und geeignete Baumstandorte können gleichzeitig dem Wasserrückhalt, der Biodiversität und der Hitzeprävention dienen.
- Bei der Planung soll darauf geachtet werden, dass bei Starkregen ausreichend Rückhalteräume vorhanden sind und Wasser nicht unnötig in die Kanalisation abgeführt wird.

Gesundheit, Bewegung und soziale Teilhabe

Die bereits vorgesehene Verbindung von wohnungsnahem Grünraum, Biodiversität, Bewegung, Erholung und sozialer Begegnung wird ausdrücklich begrüsst. Die Stoffelmatte kann damit einen wichtigen Beitrag zu einem gesundheitsfördernden Wohnumfeld leisten.

- Die Wege sollen hindernisfrei und für Rollatoren, Rollstühle und Kinderwagen gut befahrbar sein.
- Naturnahe Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten sowie generationenverbindende Elemente sollen verschiedene Altersgruppen ansprechen.
- Sitzgelegenheiten mit Rücken- und Seitenlehnen, Zugang für Rollstühle sowie regelmässige Sitzmöglichkeiten entlang der Wege sind vorzusehen.
- Ein kostenlos zugänglicher Trinkbrunnen beziehungsweise eine Trinkwasserstelle sowie eine hindernisfreie öffentliche WC-Anlage sind zu prüfen.
- Kinder, Jugendliche und ältere Menschen sollen bei der Ausgestaltung des Parks angemessen beteiligt werden.

Die GRÜNE Uri bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme und für die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Für Rückfragen

Eveline Lüönd, Präsidentin GRÜNE Uri

Mail: info@gruene-uri.ch

Mobile: 078 776 38 53